

## Sebastian Sailer und Hohenzollern

Feld Pater: weil Landau das gesatz betrog,  
so straffte ihn die Sinagog.  
Marchtall: was hätte sie zu Klagen?  
Feld Pater: Er thuet sich seuther nichts mehr trauen  
  poz Futter  
  er frißt nichts als butter.

  Vorher fraß er sbeckh von sauem,  
  Er thuet seine Karpfen am besten  
  ihm oehl, wie Sanct Lorenz, jetzt rösten.  
Stückhknecht: o mausche laß sein,  
  probier mit der Kugel ins Kunftig den wein.

Officier Recit: genug, genug von derley sachen,  
  Laßt uns vielmehr den wahren glückwunsch machen.  
Stückhknecht: fang an:  
  ich mach mit was ich kan.

## Chor.

  Glückhselig guettes Jahr,  
  für Dich o! großer Fürst dis sey,  
  das wünschen wür nun alle drey  
  sambt der Soldathen schaar.  
  gesund du sollest allzeit sein;  
  und nach vergnügtem Leben,  
  doch sbath, soll Gott dir geben  
  zum gnaden lohn,  
  den glori Thron.  
Stückhknecht: und sbora stroich in Himmel nei  
  Alleluja. Amen.

Wenn man Vorlage und Ableitung vergleicht, zeigt sich mehr Gemeinsames als Unterscheidendes. Das alte Personal ist in neue Rollen-Kostüme gechlüpft. An Stelle des Bauernchores ist ein Rekrutenchor getreten. Im Abts-Stück hatte der schwäbische Dialekt vorgeherrscht, das Fürsten-Stück setzt in gemäßiger Hochsprache an. Für den Abt hatten die Bauern und Untertanen gesungen:

Vihl glückh Gott geab an jeda tag,  
Äll auglückh Ear Von ihna jag:  
As ganz johr soll ar hau koi klag;  
wear dees it waischt, deane ghair der krag;

wobei die Androhung des Holzkragens für den Glückwunsch-Verweigerer doch recht hart klingt. Die Wünsche der Rekruten für den Fürsten sind mit ihrem sechzehnfachen „so oft, so viel, so lang“ sozusagen in ein militärisches Reglement eingebunden, wobei allerdings das „Alleluja“ der Litanei als Kehrreim erhalten bleibt.